

Die Fleischfabrik ist mit Regionalplan vereinbar

Regionalverband äußert sich zu Bauplänen in Rheinstetten

Der geplante Bau der Fleisch- und Wurstwarenfabrik von Edeka Südwest in Rheinstetten stand gestern auf der Tagesordnung des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein. Der Planungsausschuss beschäftigte sich damit, ob das Bauvorhaben mit dem Regionalplan vereinbar ist. Verbandsdirektor Gerd Hager führte aus, dass die vorgesehene Fläche in einem für die Landwirtschaft schutzbedürftigen Bereich der Stufe II liege. „Das bedeutet, dass die Kommune eine andere Nutzung bestimmen kann.“

Das gesamte Areal sei darüber hinaus Teil eines schutzbedürftigen Bereiches für Erholung. Ein Zielkonflikt zwischen dem Bauvorhaben und dem Regionalplan sei aber dennoch nicht festzustellen, so Hager. „Naherholungsgebiete wie der Eppelsee sind von der Maßnahme nicht betroffen.“

Der Rheinstettener Oberbürgermeister Sebastian Schrempp erklärte, dass es inzwischen Gutachten gebe, die bestätigten, dass

es weder Lärm- noch Geruchsbelästigungen für die Anwohner der angrenzenden Stadtteile gebe. Auch die Verkehrsprognose sei positiv ausgefallen: Das Straßennetz könne den Verkehr aufnehmen. Lediglich an einigen Stellen, so zum Beispiel am Silberstreifen, seien Schallschutzmaßnahmen nötig.

Die CDU, Teile der SPD und die FWV erklärten ihre Zustimmung zur Vereinbarkeit der Baumaßnahme mit dem Regionalplan. Die Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen stimmten dagegen. Sie befürchteten eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, sowie Lärm und Geruchsbelästigungen.

„Wir sind der Meinung, dass diese Baumaßnahme eindeutig der Absicht des Regionalplans widerspricht“, so Manfred Einhausen, Sprecher der Interessengemeinschaft „Die Siedler von KA“, gegenüber den BNN. „Das Gelände soll der Erholung dienen. Eine Fleischfabrik ist eindeutig nicht dazu geeignet.“

Martina Erhard